



Damals eine neue Bibliothek ...

Ausstellung zum 50-jährigen Jubiläum des Bibliotheksgebäudes am Campus Bockenheim

Das neue Bibliotheksgebäude der Universität Frankfurt wurde von der Presse als revolutionär im europäischen Bibliotheksbau gefeiert. Die Frankfurter ‚Bauherrn‘, Bibliotheksdirektor Clemens Kötzelwesch und Universitätsbaudirektor Ferdinand Kramer, wurden als Avantgardisten in der Planung wissenschaftlicher Bibliotheken gesehen. Die ‚modernste Bibliothek Europas‘, so die FAZ in ihrer Ausgabe vom 5. Mai 1960, werde zum ersten Mal alle wissenschaftlichen Bibliotheksbestände der Frankfurter Universität unter einem gemeinsamen Dach vereinen können.

50 Jahre Universität ohne Zentralbibliothek

Die Gründung der Stiftungsuniversität in Frankfurt am Main erfolgte 1914 ohne die Einrichtung einer zentralen Universitätsbibliothek. Fünf Bibliotheken, die in Frankfurt bereits ansässig waren, übernahmen damals gemeinsam die Aufgaben einer Universitätsbibliothek. Bis 1958 gab es mehrfach Pläne für ein gemeinsames neues Bibliotheksgebäude auf dem Campus in Bockenheim, die aber nie realisiert werden konnten. 1959 wurde Ferdinand Kramer die Planung für den Neubau übertragen. Er war seit 1952 Universitätsbaudirektor der Goethe-Universität. Während seiner 12-jährigen Amtszeit wurden insgesamt 23 Universitätsbauten samt Inneneinrichtung geplant und realisiert. Das neue Bibliotheksgebäude plante er von Beginn an in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Direktor der Bibliothek, Prof. Clemens Kötzelwesch. Ihre Intention war es, eine Bibliothek zu errichten, die den Bedürfnissen der Nutzer entsprach. Beide waren beeindruckt von den Bibliotheksbauten in den Vereinigten Staaten, die Kötzelwesch auf einer mehrwöchigen Reise kennenlernen konnte. Ferdinand Kramer war das amerikanische Bibliothekssystem aus seiner Zeit im Exil vertraut.

Der Baubeginn für die Bibliothek war bereits im Frühjahr 1960. Das Gebäude wurde als Stahlbetonskelettkonstruktion errichtet und ist in drei Gebäudeteile untergliedert:

- ein dreigeschossiger Verwaltungsbau mit einem Untergeschoss,

- ein eingeschossiger Verbindungs-trakt mit drei Untergeschossen

- und ein viergeschossiger Magazin- und Lesesaalbau, ebenfalls mit drei Untergeschossen.

Die vier oberirdischen Geschosse des Lesesaaltrakts, mit für jedermann zugänglichen Handmagazinen, enthalten jeweils ein Zwischengeschoss, das etwa die Hälfte ihrer Grundfläche einnimmt. Die Fassade des Magazin- und Lesesaalgebäudes besteht aus einer Vorhangwand aus Aluminiumelementen. Den großen Fensterflächen sind bewegliche, automatisch durch den Lichteinfall gesteuerte Sonnenschutzlamellen (Brissoleil) vertikal

bäude – das die rund eine Million Bände der Stadt- und Universitätsbibliothek und 400.000 Bände der Senckenbergischen Bibliothek aufnahm – für die Nutzer geöffnet werden. Die offizielle Eröffnungsfeier mit einer Ansprache des damaligen hessischen Ministerpräsidenten Zinn fand im darauffolgenden Jahr am 29. April 1965 statt. Das entstandene Bibliotheksgebäude hatte ein völlig neuartiges Konzept. Es verzichtete auf die klassische Dreiteilung in Verwaltungs-, Lesesaal- und Magazin-trakt. Erstmals wurde bei einer Stadt- und Universitätsbibliothek in Deutschland das Freihand-system angewandt. Die neuartige Struktur des Gebäudes ermöglichte den direkten Zugriff des Nutzers auf

mit knapp 1000 Leseplätzen waren große, frei zugängliche Handmagazinbereiche eingerichtet, die die wichtigste und aktuellste Forschungsliteratur enthielten. Kötzelwesch war bestrebt, für qualifizierte Benutzer besondere Einrichtungen zu schaffen, die ihnen geeignete Arbeitsmöglichkeiten bieten konnten. Einzelarbeitskabinen, sogenannte *carrels*, wurden direkt um die Handmagazine gruppiert. Konzentriertes Arbeiten in unmittelbarer Nähe zu den Buchbeständen war dadurch möglich geworden. Verschiedene Speziallesesäle, mit damals besonderen technischen Einrichtungen wie Mikrofilmlesegeräte und Hörkabinen, konnten im vierten Stock des Neubaus eingerichtet werden.

AUSSTELLUNG IN DER BIBLIOTHEK KUNSTGESCHICHTE

Seit Mitte Dezember läuft die Ausstellung „Damals eine neue Bibliothek“ in den Räumen der Bibliothek Kunstgeschichte/ Städelbibliothek und Islamische Studien, die in Anwesenheit von Frau Prof. Lore Kramer eröffnet wurde. Die Ausstellung thematisiert das neuartige Konzept und die technischen Innovationen des in Deutschland zu dieser Zeit einmaligen Bibliotheksgebäudes. Zeitgenössische Fotografien und Baupläne werden durch Zitate ergänzt und erläutert. Eine Vielzahl an Exponaten machen den Bibliotheksalltag der 60er Jahre wieder erlebbar. Die Geschichte der Universitätsbibliothek von 1914 bis zur Errichtung des neuen Gebäudes wird schlaglichtartig beleuchtet.

vorgelagert, die in den Lesesälen für angenehme und gleichbleibende Lichtverhältnisse sorgen sollten. Auch im Inneren des Gebäudes fand die damals neueste verfügbare Technik Verwendung. Es wurden eine Klimaanlage, Buchförderanlage, Rohrpost, Personen- und Lastenaufzüge und eine Telefonzentrale mit 145 Anschlüssen eingebaut.

Eröffnung im Jahre 1964

Schon am 2. November 1964 konnte das neue Bibliotheksge-



„Avantgardisten“:
Ferdinand Kramer (l.) und
Clemens Kötzelwesch.
© Archiv Ferdinand Kramer

einen großen Teil des Buchbestandes. Das Ziel war, die kürzeste Verbindung zwischen Buch und Leser herzustellen.

Die traditionellen Benutzungseinrichtungen wie allgemeine Auskunft, Ausleihe, Lehrbuchsammlung und Kataloge wurden direkt in der Eingangshalle untergebracht. Dort waren sie für den großen Teil der Bibliotheksbenutzer schnell und ohne Kontrollen zu erreichen.

In unmittelbarer Nähe zu den fachlich differenzierten Lesesälen,

Dort befanden sich die Spezialabteilungen Asien, Afrika und Judaica, Frankfurtenia, Handschriften und Rara, Musik und Theater sowie das Schopenhauer-Archiv. Aufgrund der besonderen, in Jahrhunderten angewachsenen Frankfurter Bibliothekssammlungen konnten die Wissenschaftler hier auf exzellente Bestände direkt zugreifen. Die Bibliothek war zum hervorragenden Arbeitsplatz zwischen Büchern geworden.

Susanne Olms

Campus Bockenheim

Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Zentralbibliothek
Tel: (069) 798-39205 /-39208
auskunft@ub.uni-frankfurt.de
www.ub.uni-frankfurt.de

FB 09

Kunstbibliothek
Tel: (069) 798-24979
www.ub.uni-frankfurt.de/kunstbibliothek
kmbhome.html

Fachbibliothek zur Sozialen Gerontologie an der U3L

Juridicum, Raum 612
Tel: (069) 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de
www.u3l.uni-frankfurt.de

Campus Westend

FB 01/02

Bibliothek Recht und Wirtschaft (BRuW)
Tel: (069) 798-34965 /-34968
www.ub.uni-frankfurt.de/bruw/home.html

FB 03 bis 05, 11

Bibliothek Sozialwissenschaften und Psychologie (BSP)
Tel: (069) 798-35122
bsp@ub.uni-frankfurt.de
www.ub.uni-frankfurt.de/bsp

FB 06 bis 08, 09 (z.T.), 10

Bibliothekszentrum
Geisteswissenschaften (BzG)
Infotheke Querbau 1
Tel: (069) 798-32500
Infotheke Querbau 6
Tel: (069) 798-32653
www.ub.uni-frankfurt.de/bzg

Campus Riedberg

FB 11, 13 bis 15

Bibliothek Naturwissenschaften
Tel: (069) 798-49105
www.ub.uni-frankfurt.de/bnat/home.html

Campus Niederrad

FB 16

Medizinische Hauptbibliothek (MedHB)
Tel: (069) 6301-5058
www.ub.uni-frankfurt.de/medhb/medhb.html

Informationsveranstaltungen in der Zentralbibliothek

- Überblick über die Angebote der UB
 - Literatursuche im Katalog
 - Informationen zu Ausleihe, Anmeldung und Bibliotheksausweis
 - Nutzung von E-Journals und E-Books
 - Einfache Recherche nach Aufsatzliteratur in Datenbanken
 - Ergebnisse speichern oder drucken
- Dauer jeweils ca. 1,5 Stunden

Bibliothekseinführung für Erstsemester / Einsteiger

Bibliothekseinführung für Fortgeschrittene Bibliothekseinführung für sonstige Interessenten

Termine und Anmeldung

bei der Info der Zentralbibliothek:
Bockenheimer Landstr. 134-138
http://www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/literatursuche.html
Tel: (069) 798-39205 oder -39208
E-Mail: auskunft@ub.uni-frankfurt.de